**Willkommen zu Ihren Abschlussarbeiten im Uniklinikum!**

Wir freuen uns, Ihnen eine spannende Auswahl an Themen für Ihre Masterarbeit (M.Sc.) im Bereich der klinischen Forschung anzubieten. Diese Themen bieten Ihnen die Gelegenheit, tief in aktuelle und relevante Fragestellungen der medizinischen Forschung einzutauchen und aktiv zur Weiterentwicklung unseres Fachgebiets beizutragen. Ob Sie sich für die klinische Relevanz von „Relationship Obsessive Compulsive Disorder“ interessieren, die psychoonkologische Betreuung beleuchten möchten, oder die Wirksamkeit der Geriatrischen Depressionsskala bei älteren Patienten erforschen möchten – hier finden Sie ein Thema, das zu Ihren Interessen passt.

Unser Betreuungsteam steht Ihnen während des gesamten Forschungsprozesses eng zur Seite, um Ihre wissenschaftlichen Ideen zu unterstützen und zu fördern. Bei mehreren gleichzeitig zu betreuenden Abschlussarbeiten findet regelmäßig ein Curriculum statt, das den Austausch von Ideen und Fortschritten ermöglicht und Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Abschluss begleitet.

Nutzen Sie die Chance, Ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten zu erweitern und wertvolle Erfahrungen in der praktischen Forschung zu sammeln. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen an diesen spannenden Projekten zu arbeiten!

Wir freuen uns auf ihr Interesse!

Bei Interesse an einem der Themen oder für weitere Informationen schreiben Sie bitte einfach eine E-Mail an Reinhardt\_F@ukw.de

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

**Themenschwerpunkt: Relationship Obsessive Compulsory Disorder**

Zeitraum: ab sofort

Mögliche Fragestellungen:

Kritisch konstruktive Darstellung der klinischen Relevanz, Differentialdiagnostik, Therapiekonzepte

Anforderungen

Eigenständige Literaturrecherche

Entwicklung einer eigenen Forschungshypothese

Eigenständige empirischer Umsetzung (qualitativ/quantitativ)

Im Themenschwerpunkt „Relationship Obsessive Compulsive Disorder (ROCD)“ fokussiert sich auf die klinische Relevanz und die Herausforderungen bei der Diagnostik und Therapie dieser spezifischen Form der Zwangsstörung. ROCD zeichnet sich durch obsessive Zweifel und Ängste hinsichtlich der eigenen Beziehungen aus, die das Alltagsleben der Betroffenen erheblich beeinträchtigen können. In der kritischen Betrachtung sind insbesondere die Unterschiede zur allgemeinen Zwangsstörung und zu anderen Beziehungsproblemen hervorzuheben, um eine präzise Differentialdiagnose zu ermöglichen. Die Untersuchung umfasst eine eigenständige Literaturrecherche, um bestehende Forschungsergebnisse und Therapiekonzepte zu evaluieren. Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung einer eigenen Forschungshypothese, die die Grundlage für eine empirische Untersuchung bildet, welche qualitativ oder quantitativ durchgeführt werden kann. Ziel ist es, neue Erkenntnisse zur Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit der Therapieansätze bei ROCD zu gewinnen und somit zur Weiterentwicklung klinischer Praxis beizutragen.

**Themenschwerpunkt: Psychoonkologie**

Hepatische Tumore und Lebensqualität

Zeitraum: ab sofort

Mögliche Fragestellungen:

Klinische Darstellung von Patienten mit Lebertumoren und deren spezifische Bedürfnisse, sowie Einschränkungen der Lebensqualität durch die Behandlung.

Anforderungen:

Eigenständige Literaturrecherche

Entwicklung einer eigenen Forschungshypothese

Auswertung von quantitativen Daten möglich, qualitative Fragestellung wird ebenfalls unterstützt.

Im Themenschwerpunkt „Psychoonkologie – Hepatische Tumore und Lebensqualität“ liegt der Fokus auf den psychosozialen Aspekten der Lebensqualität von Patienten mit Lebertumoren. Die klinische Darstellung dieser Patienten offenbart oft spezifische Bedürfnisse und Einschränkungen, die durch die komplexe Therapie der hepatischen Tumore bedingt sind. Die Behandlung, einschließlich chirurgischer Eingriffe, Chemotherapie oder zielgerichteter Therapien, kann erhebliche Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden und die Lebensqualität der Betroffenen haben. Eine eigenständige Literaturrecherche ist erforderlich, um die bestehenden Erkenntnisse zu den Herausforderungen und Bedürfnissen dieser Patientengruppe zu erfassen. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse soll eine eigene Forschungshypothese entwickelt werden, die in einer quantitativen Analyse der Lebensqualität und/oder einer qualitativen Untersuchung der subjektiven Erfahrungen der Patienten überprüft werden kann. Ziel ist es, Verbesserungsvorschläge für die psychoonkologische Betreuung zu erarbeiten und die Lebensqualität von Patienten mit Lebertumoren zu optimieren.

**Themenschwerpunkt: Psychonkologie**

Patientenzentrierte Behandlung und Zufriedenheit nach hämatologischer stationärer Behandlung

Zeitraum: ab sofort

Anforderungen:

Auswertung bereits erhobener qualitativer Daten aus Patienten/Angehörigen/Mitarbeiter Perspektive

Im Themenschwerpunkt „Psychoonkologie – Patientenzentrierte Behandlung und Zufriedenheit nach hämatologischer stationärer Behandlung“ wird die Bedeutung der patientenzentrierten Betreuung und deren Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Patienten nach einer stationären hämatologischen Behandlung untersucht. Die Analyse konzentriert sich auf bereits erhobene qualitative Daten, die aus den Perspektiven von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern gewonnen wurden. Diese Daten bieten wertvolle Einblicke in die Erfahrungen und Wahrnehmungen der beteiligten Personen und ermöglichen eine umfassende Bewertung der Behandlungserfahrungen. Ziel ist es, herauszufinden, inwieweit die patientenzentrierte Pflege die Zufriedenheit der Patienten beeinflusst und welche Aspekte der Behandlung besonders verbessert werden könnten. Die Auswertung dieser qualitativen Daten soll dazu beitragen, die Qualität der hämatologischen Versorgung zu steigern und die Bedürfnisse der Patienten besser zu erfüllen.

**Themenschwerpunkt: Ältere Patienten und Depression**

Relevanz von Psychometrischen Testverfahren für ältere Patienten

Zeitraum: ab sofort

Mögliche Fragestellungen Kritisch konstruktive Auseinandersetzung mit der Geriatrischen Depressionsskala, Alternativen und Einsatzmöglichkeiten.

Anforderungen:

Eigenständige Literaturrecherche

Entwicklung einer eigenen Forschungshypothese

Entwicklung und Umsetzung einer eigenständigen empirischen Datenerhebung

Im Themenschwerpunkt „Ältere Patienten – Geriatrische Depressionsskala“ wird eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit der Geriatrischen Depressionsskala (GDS) angestrebt. Diese Skala dient der Erfassung von depressiven Symptomen bei älteren Erwachsenen und ist ein wichtiges Instrument in der geriatrischen Diagnostik. Die Fragestellungen umfassen die Bewertung der klinischen Relevanz der GDS, die Untersuchung alternativer Instrumente zur Depressionsmessung und die Erörterung der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten der Skala in der Praxis. Die eigenständige Literaturrecherche soll die aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen und Erkenntnisse zur GDS und ihren Alternativen aufgreifen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen ist die Entwicklung einer eigenen Forschungshypothese erforderlich, die durch eine eigenständige empirische Datenerhebung geprüft wird. Hierbei kann entweder eine quantitative oder qualitative Methodik gewählt werden, um die Validität und Praktikabilität der GDS in der geriatrischen Patientenversorgung weiter zu evaluieren und mögliche Verbesserungen vorzuschlagen.

**Themenschwerpunkt: Virtual Reality (VR) in der Psychologie**

Themenschwerpunkt: Psychotherapiepatienten, neuropsychologische Erkrankungen

Zeitraum: ab sofort

Mögliche Fragestellungen Kritisch konstruktive Auseinandersetzung mit technischen Entwicklungen in der Psychotherapie, Alternativen und Einsatzmöglichkeiten.

Anforderungen:

Eigenständige Literaturrecherche

Entwicklung einer eigenen Forschungshypothese

Kritische Auseinandersetzung und Einschätzung

Im Themenschwerpunkt „Virtual Reality (VR) in der Psychologie“ liegt der Fokus auf einer kritischen Auseinandersetzung mit den Einsatzmöglichkeiten von VR-Technologien in der psychologischen Therapie. VR bietet neue Ansätze zur Erstellung immersiver und interaktiver Therapieumgebungen, die potenziell die Behandlung verschiedener psychologischer Störungen unterstützen können. Diese Arbeit zielt darauf ab, die bisherigen Forschungsergebnisse zur Anwendung von VR in der Psychotherapie umfassend zu evaluieren und die damit verbundenen Chancen sowie Herausforderungen zu analysieren. Dazu gehört die Untersuchung, wie VR-Technologien in bestehenden Therapiekonzepten integriert werden können und welche praktischen, ethischen und technologischen Herausforderungen dabei auftreten können. Die eigenständige Literaturrecherche soll den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion zu VR in der psychologischen Therapie beleuchten und die Potenziale sowie Limitationen dieser Technologie kritisch reflektieren. Ziel ist es, fundierte Erkenntnisse zu gewinnen, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Optimierung der therapeutischen Anwendungen von VR leisten.